

Web 2.0-Technologien zwischen E-Learning und Wissensmanagement



Gabi Reinmann
Thomas Sporer

Universität Augsburg



LEARNTEC

Wissen, was kommt.



Einstieg

Weiterbildung

Ubiquitous Learning

organisiertes Lernen

Hochschule Informelle
Wissensaneignung

Management **Qualität**
von Wissen

Schule

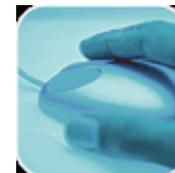
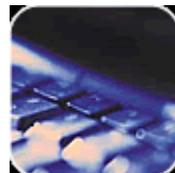
Web 2.0

E-Learning und
Wissensmanagement

als begriffliche
Klammern für

zwei große
Gruppen von

**Wissens- und
Lernszenarien**



Einstieg

E-Learning

Wissens-/Lernumgebungen

- mit **Gefälle** zwischen Experten und Novizen bzw. Lehrenden und Lernenden (pädagogische Beziehung)
- mit gewisser Form von **Fremdorganisation** für den Lernenden
- mit **Assessment und Zertifizierung** der Lernleistung



Aufbau von **Kompetenzen**

für Leistungen in
realen Situationen

Wissensmanagement

Wissens-/Lernumgebungen

- mit geringer oder **keiner Hierarchie** und ohne pädagogische Vermittlungsziele
- mit weitgehender **Selbstorganisation** der Beteiligten
- mit Erfolgsmanifestation in der **realen Problemlösung**



sichtbare **Performanzen**

mit dazu erforderlichen
Kompetenzen

Einstieg



E-Learning



Wissens-
management

Unterschiedliche Auf-
fassungen von Wissen,
Lernen, Zielen

Verschiedene
Disziplinen, Sprachen,
Kulturen, Erwartungen

1 ■ Praktische Verbindung
über **Web 2.0-**
Technologien

2 ■ Theoretische Verbindung
über **persönliches**
Wissensmanagement

3 ■ Fazit und
Folgerungen

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0

Was sind Web 2.0-Technologien?

- **Charakteristikum 1:** Verschwinden der Trennung von lokalen und zentralen Daten und Anwendungen
- **Charakteristikum 2:** Verschmelzen der Grenzen zwischen Produzenten und Konsumenten von Medieninhalten
- **Charakteristikum 3:** Personalisierung von Information durch die Kombination von Push- und Pull-Diensten

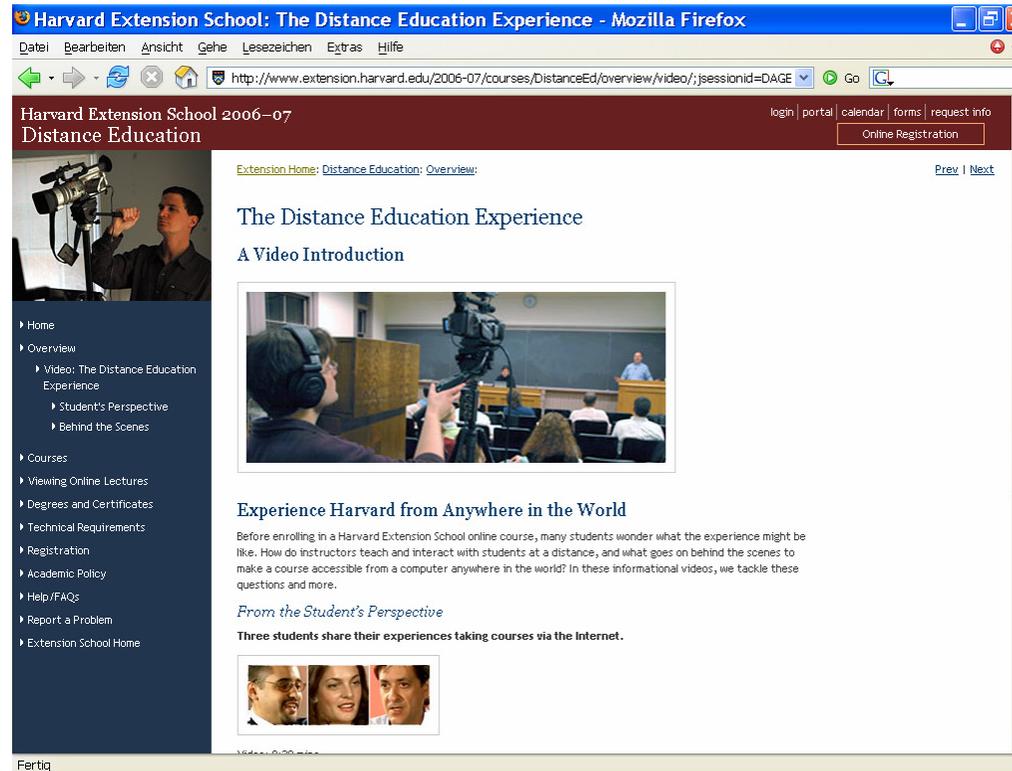


Drei Sichtweisen auf das Thema

- **Informationsmanagement:** Werkzeuge zur Organisation von Wissen und Produktion von Wissensobjekten
- **Beziehungsmanagement:** Werkzeuge zur Teilung von Wissen und Vernetzung von Wissensträgern
- **Identitätsmanagement:** Werkzeuge zum Ausdruck und Präsentation des eigenen Selbst im Netz

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext E-Learning



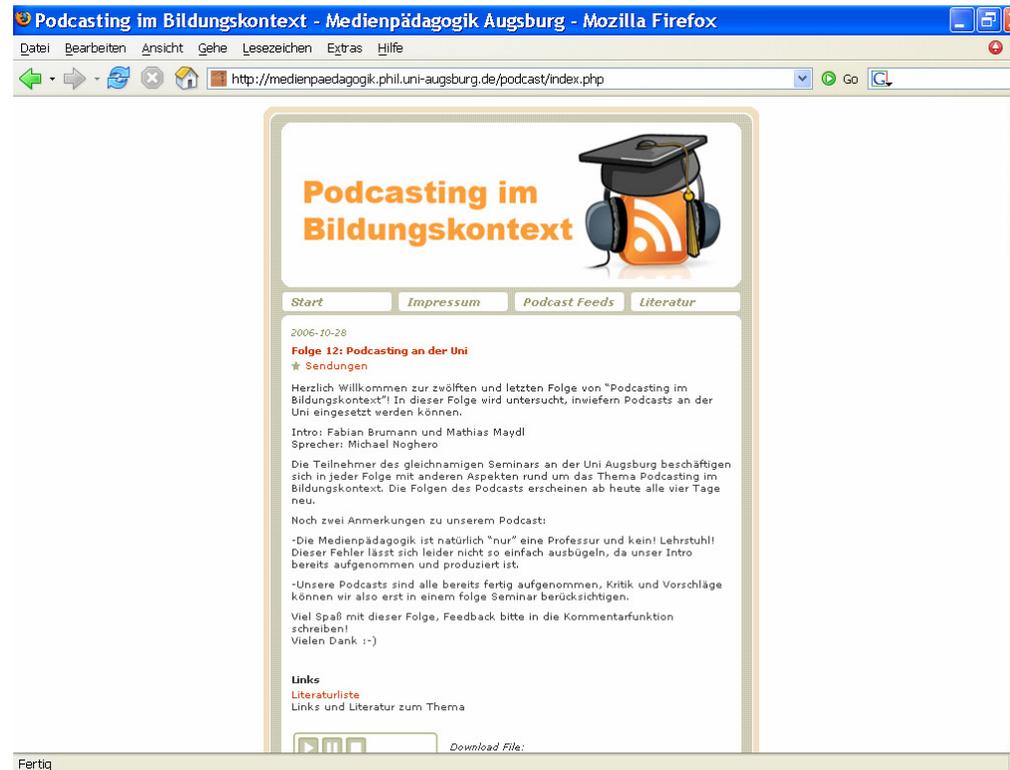
Verbreitung von Lehr-Lerninhalten über Webcasts:

→ Anreicherung und Verbesserung des Studienangebots

→ Marketing-Instrument für erstklassige Universitäten

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext E-Learning



Veranstaltung von Seminaren über Webcasts:

- Lernen durch die Produktion von eigenen Webcasts
- Reflexion von Nutzungsszenarien im Bildungskontext

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext E-Learning



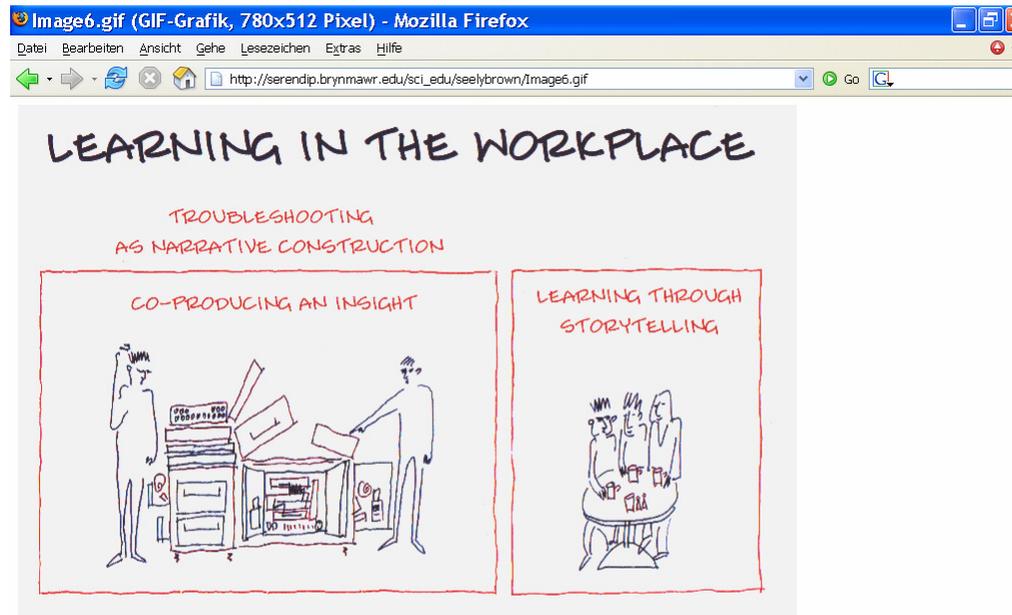
Webcasts über die Produktion von Webcasts:

→ Anleitungen zur Medienproduktion als Webcasts

→ Plattform zur Veröffentlichung von Webcasts

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext Wissensmanagement



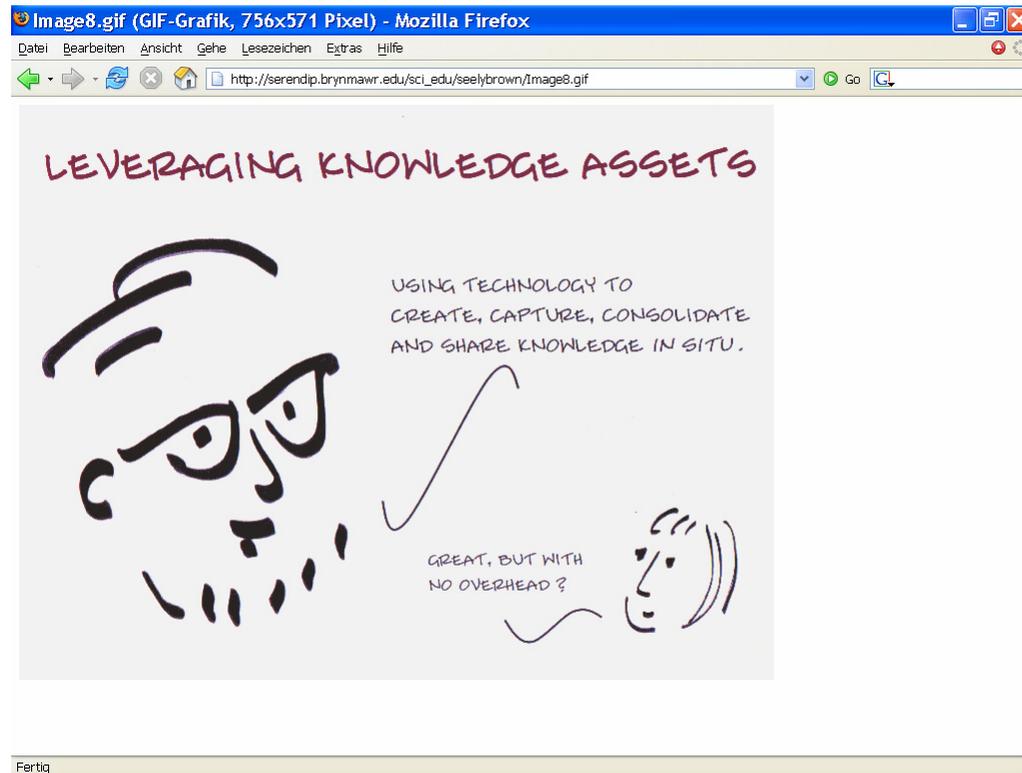
Fertig

Mitarbeiter bei Xerox PARC (John Seely Brown, 1999):

- Ko-Konstruktion von Handlungs- und Erfahrungswissen
- Weitergabe als Informationswissen durch Storytelling

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext Wissensmanagement

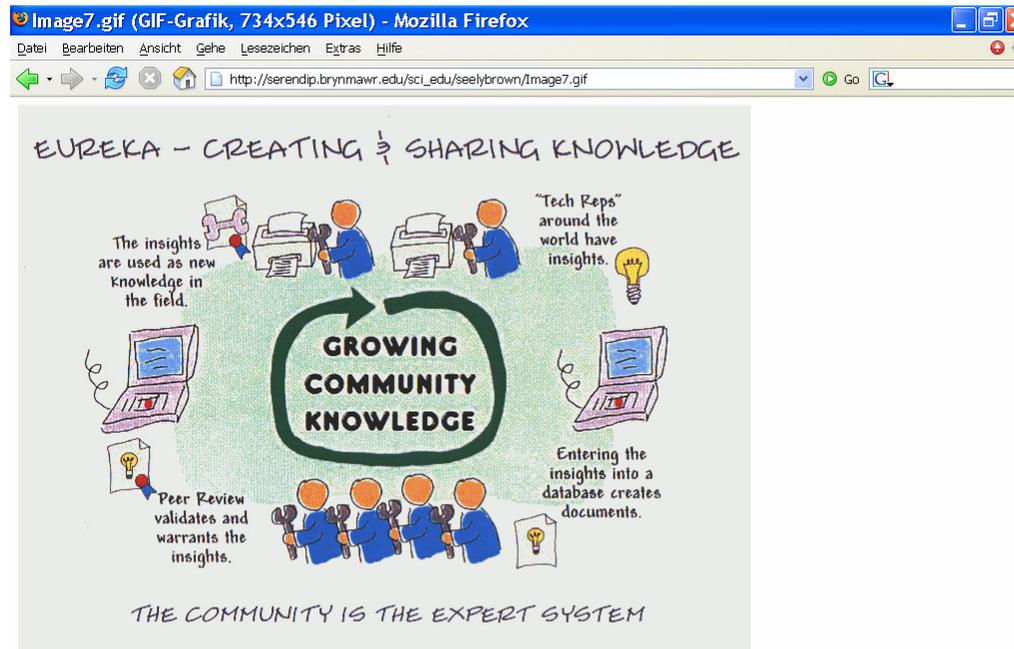


Einsatz ubiquitärer IuK-Technologien (JSB, 1999):

- Explizierung des Erfahrungswissens als Webcasts
- Verteilung der Webcasts als Informationsträger

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext Wissensmanagement



Fertig

Kollaborativer Umgang mit Information (JSB, 1999):

- Verifizierung des Erfahrungswissens in der Community
- Situativer Zugriff auf den gemeinsamen Wissenspool

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Webcasts im Kontext Wissensmanagement

Artikel zum Beispiel findet sich als Volltext unter der URL:
http://serendip.brynmawr.edu/sci_edu/seelybrown/seelybrown.html

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Social Software im Kontext E-Learning

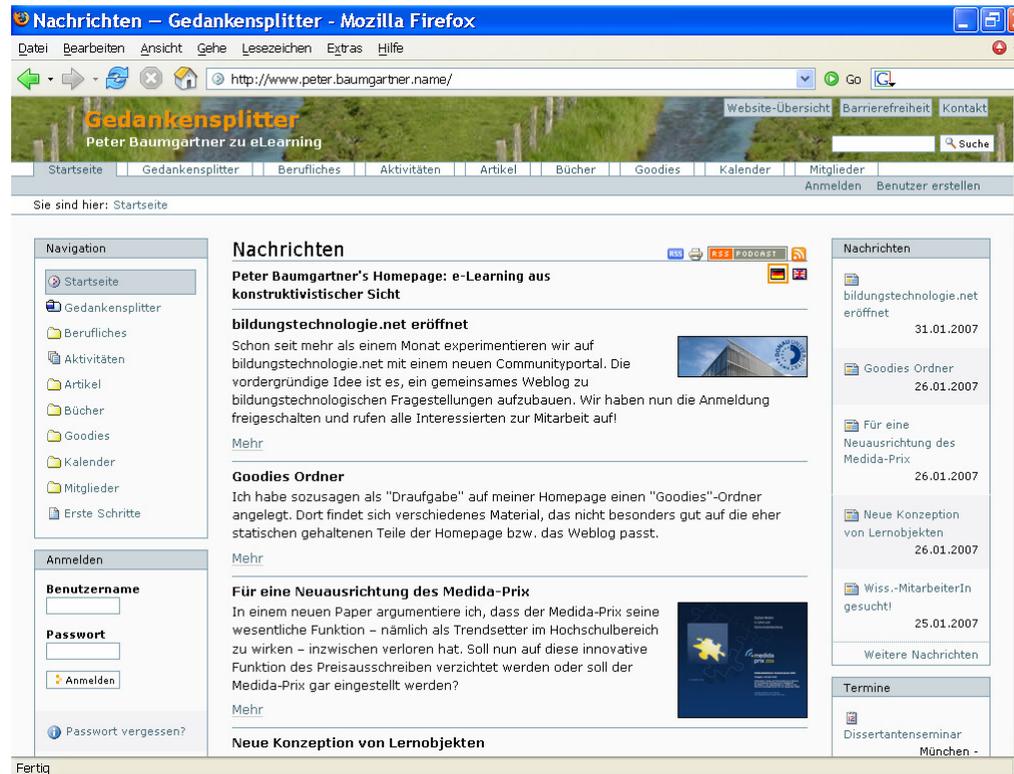


Expertennetzwerk im Bereich „Social Software“

- Themenzentrierter Austausch von fachlicher Information
- Neue Kontakte mit Experten für den Wissensaustausch

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Social Software im Kontext E-Learning



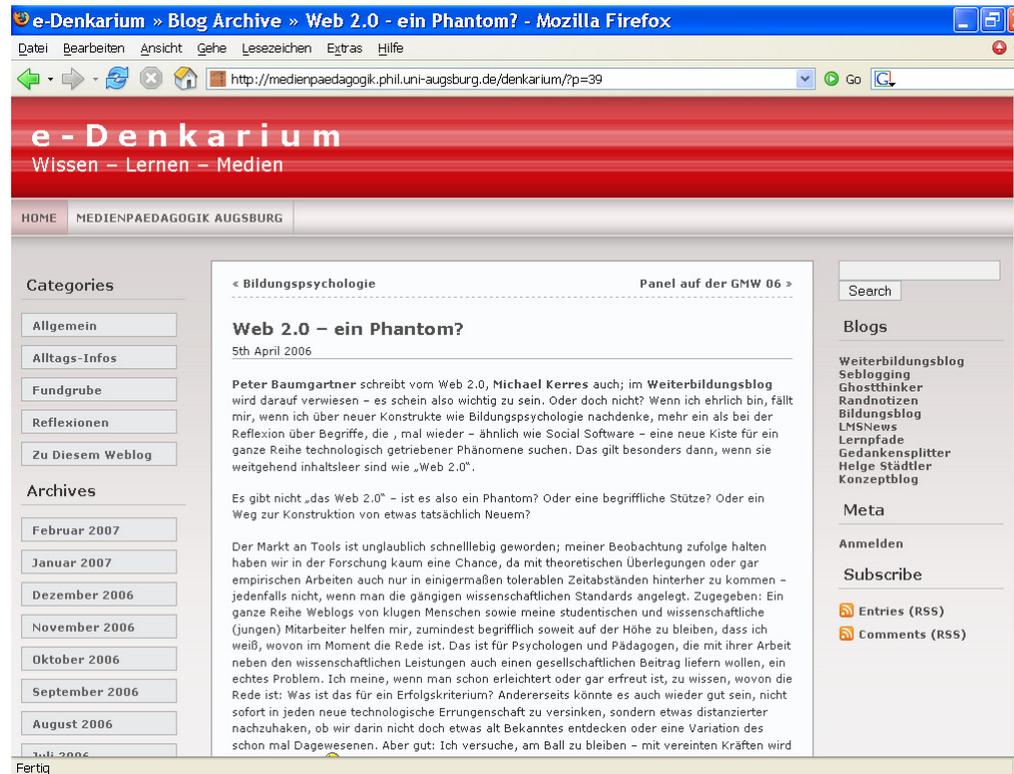
Nutzung als Präsentationsmedium für Experten

→ Information über jeweils aktuelle Forschungsaktivitäten

→ Positionierung als Experte in bestimmten Wissensdomänen

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Social Software im Kontext E-Learning



Kommunikationsmedium zwischen Experten

- Feedback zu den Forschungserkenntnissen von Dritten
- Diskurs zwischen Experten zu verschiedenen Themen

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Social Software im Kontext Wissensmanagement



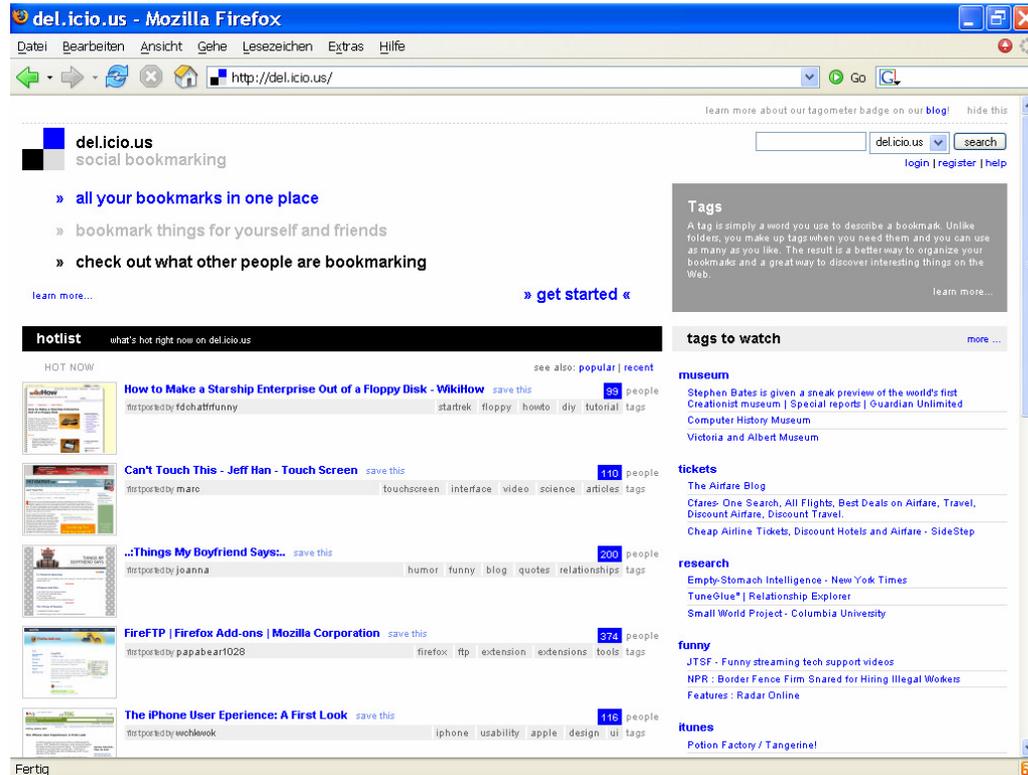
Organisation von persönlichen Informationen

→ Instrument zur Reflexion und Sammlung von Erfahrungen

→ Chronologische Dokumentation von Ideen und Gedanken

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Social Software im Kontext Wissensmanagement



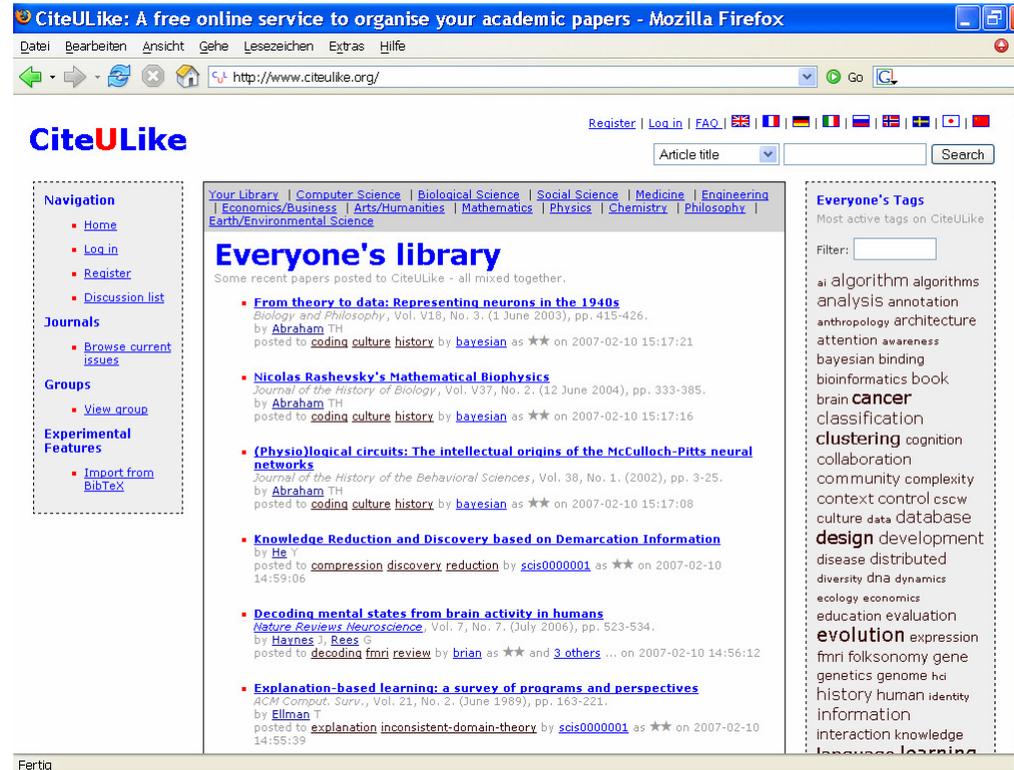
Kollaborative Organisation von Informationen

→ Öffentliche Sammlung von interessanten Informationen

→ Auffinden von Kontakten mit gleicher Interessensbasis

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Beispiele

Social Software im Kontext Wissensmanagement



Soziales „Suchen & Finden“ von Informationen

→ Verknüpfung von Bibliographien mit bestimmten Nutzern

→ Auffinden von Publikationen durch dessen Bibliographie

1. Die praktische Verbindung über Web 2.0: Fazit

Webcasts

Produktion und Rezeption von Wissensobjekten

→ E-Learning:

Einsatz als Lernobjekt/Content in einer Lernumgebung (Vermittlungsziel) oder als Gegenstand einer Aufgabe (eigene Erstellung)

→ Wissensmanagement:

Maßnahme zur Bewahrung/Weitergabe von Wissen/Erfahrungen: Wissensexplizierung beim Experten, Wissensnutzung beim Novizen

Social Software

Knüpfen und Entwickeln von sozialen Beziehungen

→ E-Learning:

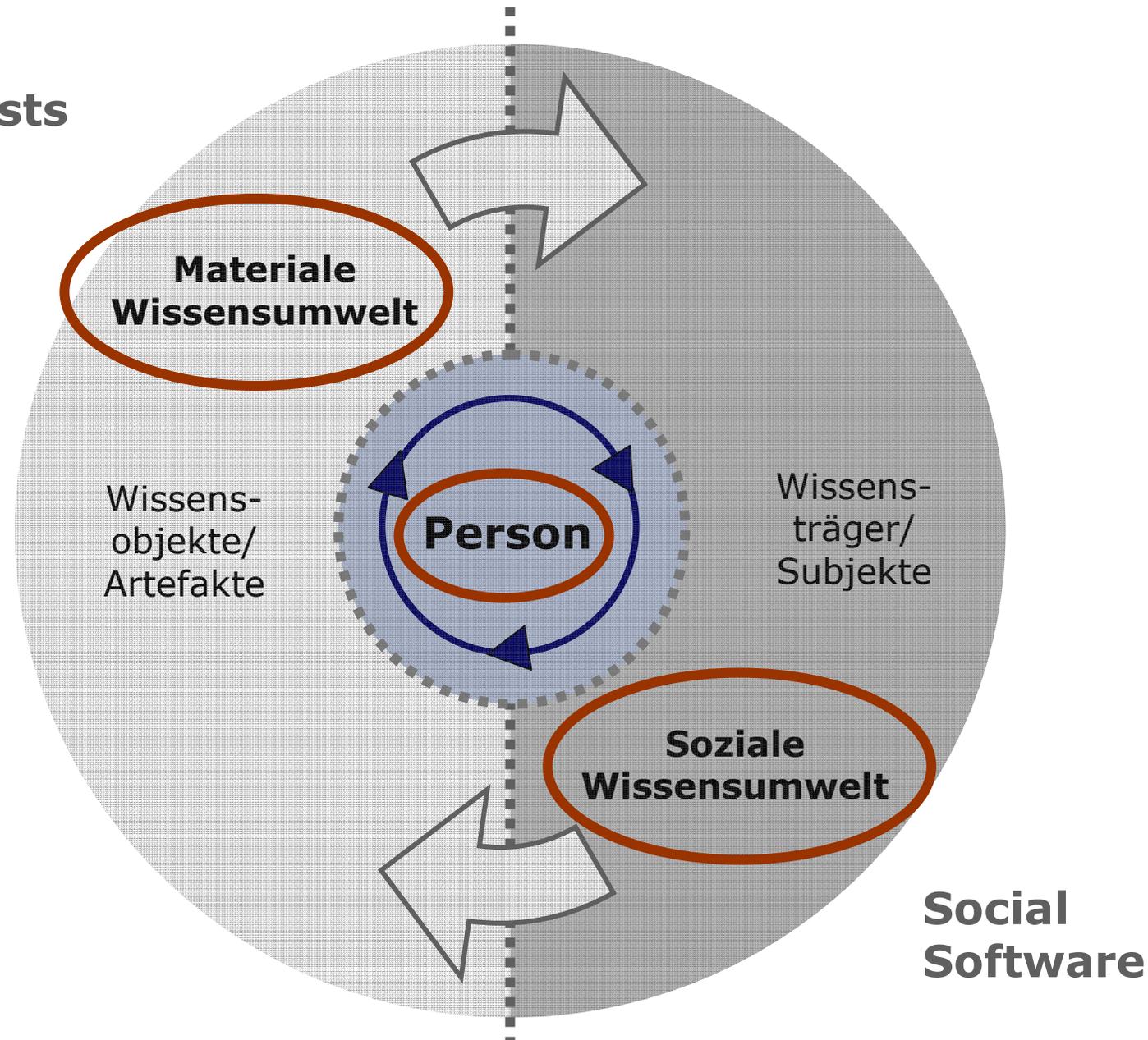
Einsatz zur Förderung von Dialog/Diskurs unter den Lernenden oder Unterstützung kollaborativen Lernens und Problemlösens

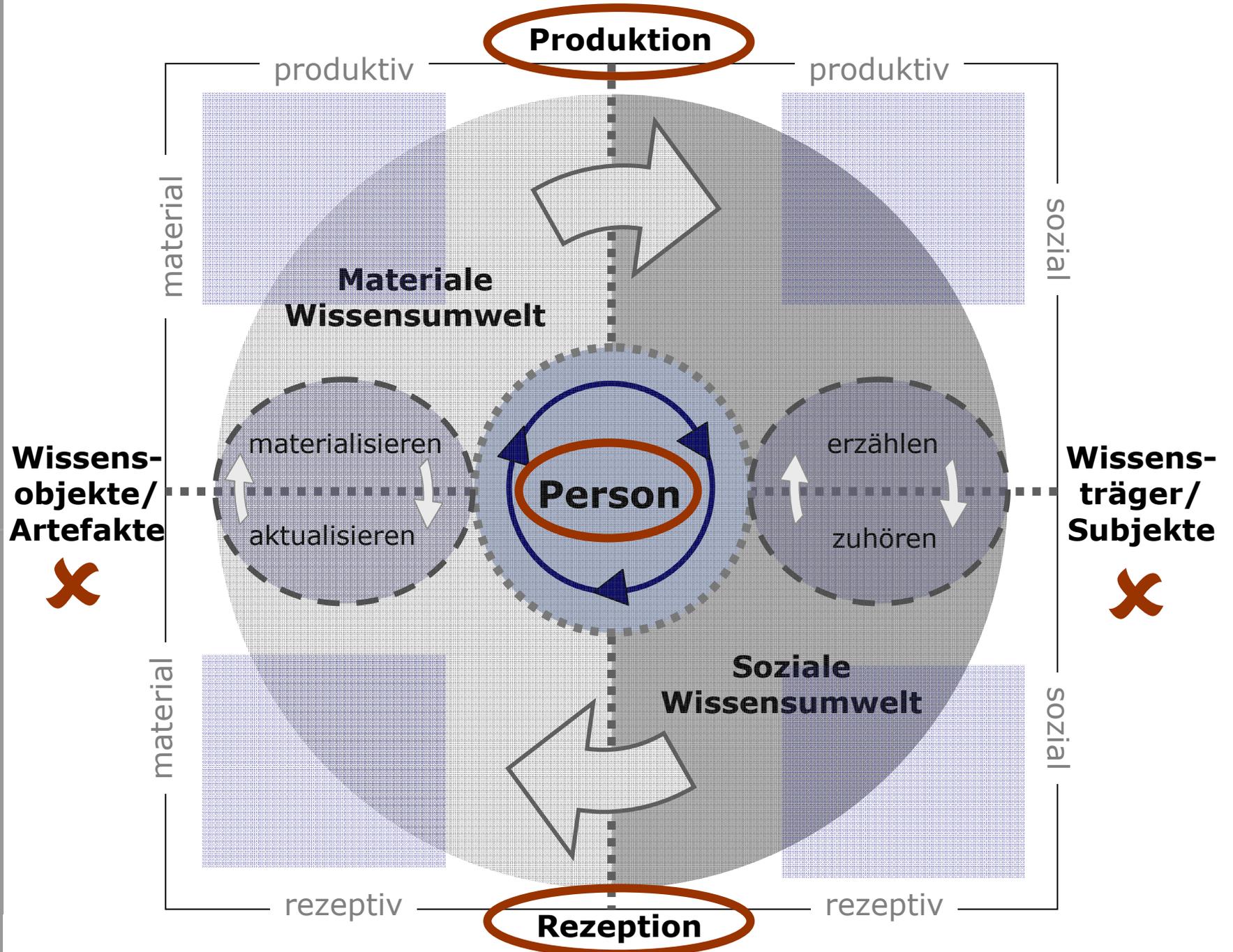
→ Wissensmanagement:

Ergänzung von Gelben Seiten/Portalen und Aufbau neuer Expertennetzwerke sowie neue Formen von Wissensgemeinschaften (Wissenstransparenz)

2. Theoretische Verbindung über persönliches WM

Webcasts





2. Theoretische Verbindung über persönliches WM

Webcasts

→ Lernobjekte

zunächst im Mittelpunkt

→ Kommunikation

bezogen auf Wissensartefakte (Austausch, Annotation) aber ebenfalls möglich

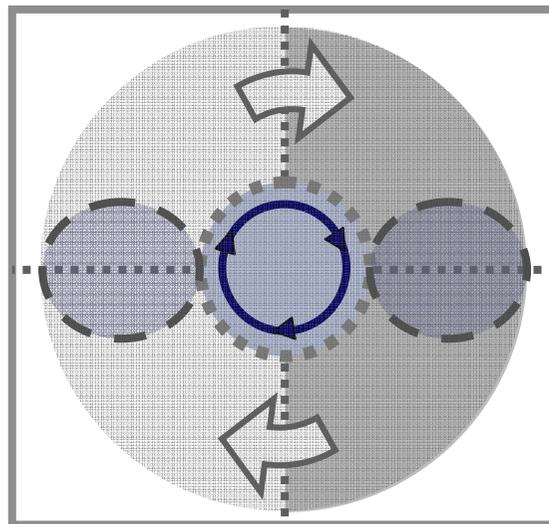
Social Software

→ Soziale Beziehungen

zunächst im Mittelpunkt

→ Gegenstandsorientierung

z. B. infolge kollaborativen Problemlösens aber ebenfalls möglich (Entwicklung neuer Lernobjekte)

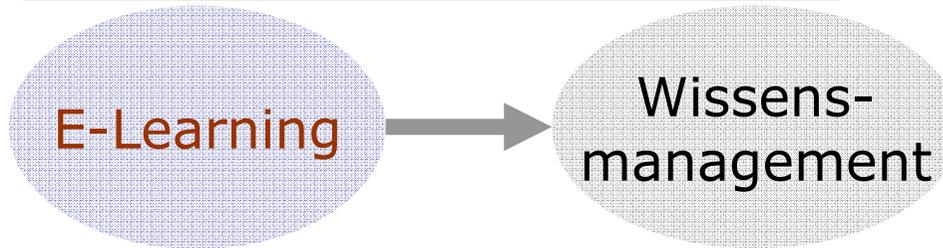


Wissenskreisläufe:

Übergänge zwischen objekt- und beziehungsorientierten Wissens- und Lernprozessen

3. Fazit und Folgerungen

mehr „Beziehungsmanagement“



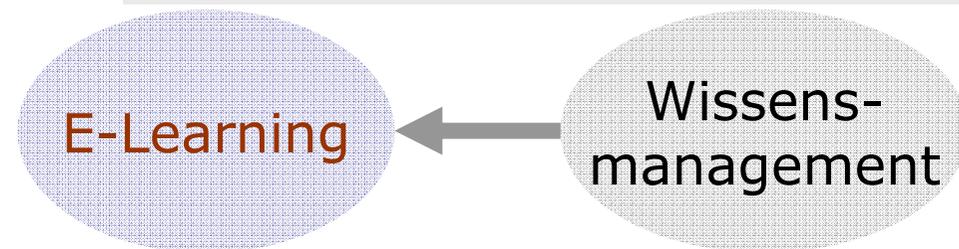
- Wegfall von Hierarchien, Inhalts- und Aufgabenhoheit
- Gemeinschaftsleistung statt Individualleistung

E-Learning



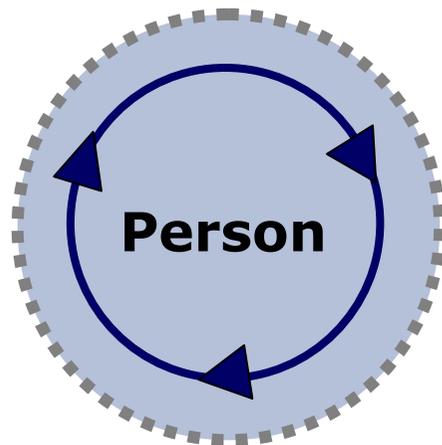
Wissensmanagement

mehr „Informationsmanagement“

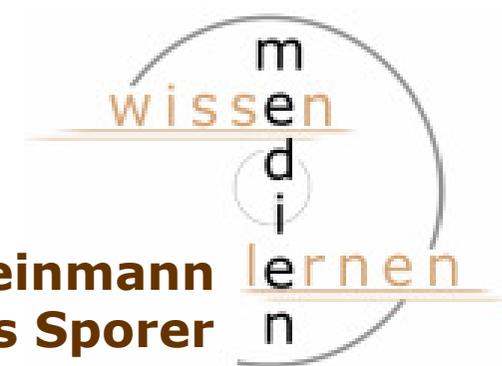


- Nutzen von Wissens- und Erfahrungsvorsprung
- mehr Qualitätssicherung und -entwicklung

„Identitätsmanagement“?



Web 2.0 - Technologien zwischen E-Learning und Wissensmanagement



Gabi Reinmann
Thomas Sporer

Universität Augsburg

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

LEARNTEC 

Wissen, was kommt.